

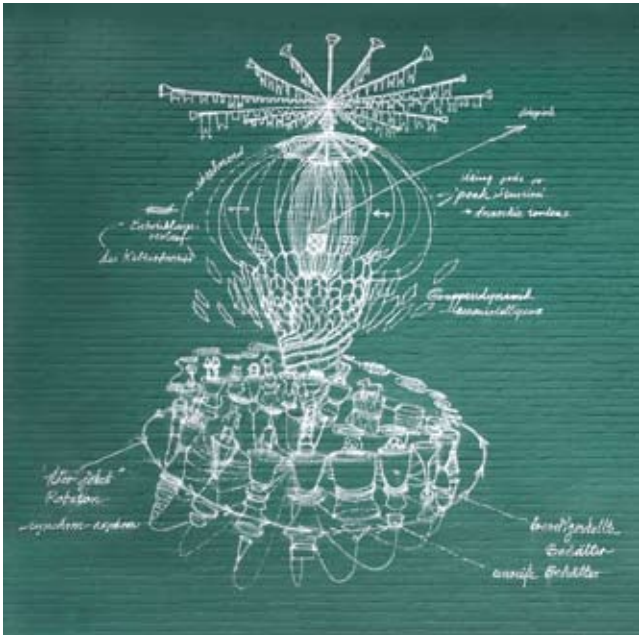


# LEUPHANA

Inkubator

## Innovations-Inkubator Lüneburg

EU-Großprojekt der Leuphana Universität Lüneburg



## AUF EINEN BLICK

<b>Projektcharakter</b>	Regionales Wirtschaftsentwicklungsprojekt (EU-Großprojekt)
<b>Projektziel</b>	— Erhöhung des Potentials für Forschung und Entwicklung — Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen — Förderung von Humanressourcen und Angebot hoch qualifizierter Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt
<b>Projektregion</b>	Konvergenzgebiet Lüneburg (Landkreise Celle, Cuxhaven, Harburg, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg (Wümme), Soltau-Fallingb., Stade, Uelzen, Verden)
<b>Investitionen</b>	Gesamtinvestitionen: ca. 98,0 Mio Euro
<b>Finanzierung</b>	Gesamteinnahmen: ca. 12,5 Mio Euro
<b>Gesamtfördervolumen</b>	ca. 85,5 Mio Euro
davon Förderung EU (EFRE)	ca. 63,5 Mio Euro
davon Förderung Land (KoFi)	ca. 22,0 Mio Euro
<b>Antragssteller</b>	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
<b>Begünstigter</b>	Leuphana Universität Lüneburg
<b>Förderer</b>	EU und Land Niedersachsen
<b>EU-Zuständigkeit</b>	EU-Kommission Generaldirektion Regionalpolitik (DG REGIO)
<b>Rechtsgrundlage</b>	Art. 39 – 41 der Verordnung (EG) 1083/2006
<b>Genehmigung Förderfonds</b>	14. August 2009 Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
<b>Förderperiode</b>	2007 – 2013; unter Berücksichtigung der n+2 Regelung Durchführung bis einschließlich 31. Juli 2015

## WAS IST DER INNOVATIONS-INKUBATOR?

Der Name „Innovations-Inkubator“ steht für ein europaweit einmaliges Wirtschaftsförderungsprojekt sowohl von der Mittelausstattung als auch von der Form her. Es verfügt über ein Investitionsvolumen von rund einhundert Millionen Euro und soll der regionalen Wirtschaftsförderung im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg dienen. Begünstigter ist die Leuphana Universität Lüneburg, deren anspruchsvolle Aufgabe gleichzeitig in der organisatorischen und strukturellen Begleitung des EU-Großprojektes liegt. Gefördert wird der Innovations-Inkubator durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie durch das Land Niedersachsen, das den Antrag bei der EU gestellt hat.

„Der Innovations-Inkubator Lüneburg bedeutet ein wichtiges Stück Zukunft für ganz Niedersachsen.“ *Ministerpräsident Christian Wulff*

In einem Zeitraum von sechs Jahren soll die regionale Wirtschaftsentwicklung durch praxisorientierte Wissenschaft und Forschung deutlich vorangebracht werden. Schrittweise wird dieses ambitionierte Ziel durch ein ganzes Bündel von ineinander greifenden Maßnahmen und Projekten realisiert. Schwerpunkte bilden unter anderem innovative Forschungsk Kooperationen, zukunftsweisende Bildungsmaßnahmen sowie Bau- und Infrastrukturmaßnahmen.

Die Universität wird durch die Förderung in die Lage versetzt, ihre Forschungskapazitäten so weit auszubauen, dass die angestrebte wirtschaftliche Regionalentwicklung zügig umgesetzt werden kann. Sie wird damit zum Motor der regionalen Wirtschaftsentwicklung und baut ihre Rolle als Modell-Universität weiter aus.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Förderkonzepts ist die Integration der Studierenden des Leuphana Colleges und der Graduate School in die Abläufe der Praxis-, Forschungs- und Kooperationsprojekte. Hierzu zählen zum Beispiel Master- und Promotionsvorhaben mit eindeutig regionalwirtschaftlichem Bezug. Auch die Professional School, der Bereich für die Weiterbildung an der Leuphana, wird gesondert in das Konzept einbezogen.

Übergreifende Ziele des Innovations-Inkubators sind es, Spitzenforschung nach Lüneburg zu bringen und Innovationsprojekte anzustoßen. Im Rahmen der Innovationsprojekte sollen neue Ideen und Verfahren entwickelt werden, die wesentlich zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region beitragen. Arbeitsplätze sollen möglichst gesichert und neue in zukunftssicheren Bereichen geschaffen werden.

# HINTERGRUND

## Der Hauptförderer – Europäische Union

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist einer der Strukturfonds der Europäischen Union. Aus ihm wird der überwiegende Teil der Förderung des Innovations-Inkubators finanziert. Das Ziel des EFRE ist die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts in der Europäischen Union durch Abbau der Ungleichheiten zwischen den einzelnen Regionen. Im Zuge der sogenannten Lissabon-Strategie sollen die Anstrengungen auf die zwei zentralen Aufgaben „Verstärktes dauerhaftes und nachhaltiges Wachstum“ und „Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen“ konzentriert werden. Die Region Lüneburg ist in der aktuellen Förderperiode 2007–2013 des Europäischen Strukturfonds als Zielregion „Konvergenz“ klassifiziert. Die Konvergenzgebiete sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) unter 75 Prozent des Durchschnitts der Europäischen Union liegt (EU-15). Das *Konvergenzgebiet Lüneburg* umfasst die Landkreise Celle, Cuxhaven, Harburg, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg (Wümme), Soltau-Fallingb., Stade, Uelzen und Verden.

## Der Antragsteller – Niedersachsen

Das Bundesland Niedersachsen hat das Wirtschaftsförderprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg als EU-Großprojekt bei der Europäischen Kommission in Brüssel beantragt. Es hat mit dem Operationellen Programm (OP) für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Konvergenz“ seine Planungen und Maßnahmen für die Förderperiode der regionalen Wirtschaft des Konvergenzgebiets Lüneburg festgelegt. In dieses Programm ordnet sich das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator in den Schwerpunkt „Entwicklung der Innovationskapazitäten und gesellschaftlicher Wissenspotenziale“ ein.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen gehört es, die Modernisierung der Wirtschaft mit einer umfassenden Innovationsförderung zu verbinden. Niedersachsen hat dazu drei spezifische Ziele definiert: Einerseits den Ausbau von regionalen und sektoralen Kooperationsstrukturen und die Förderung der betrieblichen Innovationsfähigkeit technologieorientierter Unternehmen, andererseits den Ausbau von Forschung, Entwicklung und Qualifizierung. Gerade im Konvergenzgebiet Lüneburg ist die Entwicklung der regionalen Wirtschaft in der beschriebenen Form eine besonders anspruchsvolle Aufgabe, da sich das Netz an Forschungseinrichtungen und -infrastrukturen vergleichsweise überschaubar darstellt. Da die Leuphana Universität Lüneburg die fachlich am breitesten aufgestellte Hochschule im Konvergenzgebiet ist, kommt ihr im Rahmen der regionalen Entwicklung eine zentrale Rolle zu.

## Der Akteur – Leuphana

Das Land Niedersachsen hat in enger Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg konzipiert. Die Ergebnisse einer umfassenden Analyse der Wirtschaftsdaten der Region und insbesondere der deutlich unterdurchschnittlichen Wirtschaftsentwicklung sowie weiterer struktureller Schwächen in den Bereichen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), allgemeines Bildungsniveau und Beschäftigungssituation bilden die Grundlage für das innovative Konzept. Im Konvergenzgebiet Lüneburg bedarf es zur Umsetzung der sogenannten Lissabon-Strategie eines EU-Großprojekts, um eine wissensbasierte Wirtschaftsentwicklung herbeizuführen. Die Leuphana Universität Lüneburg ist die einzige größere Hochschule im Fördergebiet und damit der ideale Partner für die angestrebte Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft. Der ganzen Region wird ein nachhaltiger Wachstums- und Entwicklungsschub gegeben.

„Unsere Universität wird mit starken Ideen entscheidende Impulse für die regionale Wirtschaftsentwicklung liefern.“ *Ulrich Mädge, Oberbürgermeister von Lüneburg*

## Das neue Studienmodell

Die Wahl fiel noch aus weiteren Gründen auf die Leuphana. Verfügt die Universität doch über ein deutschlandweit einmaliges, mehrfach ausgezeichnetes Studienmodell. Das Leuphana College bietet ein vielfältig vernetztes, interdisziplinäres Bachelor-Studium, das Studierenden ein Denken „über den Tellerrand“ einzelner Disziplinen hinaus ermöglicht. In der Graduate School finden Studierende verschiedene Masterprogramme mit interdisziplinären Spezialisierungsmöglichkeiten. Sie können bereits im Masterstudium ihre Promotion vorbereiten oder sie direkt an das Studium anschließen. Und unter dem Dach der Professional School finden bereits berufstätige Studieninteressierte vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Schwerpunkte der Forschung liegen an der Leuphana in den vier Wissenschaftsinitiativen *Nachhaltigkeitsforschung, Kulturforschung, Management & Entrepreneurship* sowie *Bildungsforschung/Lehrerbildung*. Gerade die innovativen Studienkonzepte der Leuphana finden neben der Forschung selbst besondere Berücksichtigung in der Förderung durch den Innovations-Inkubator. Die Einzelprojekte und Teilmaßnahmen des Großprojektes sind optimal auf die Bedingungen abgestimmt, die in den letzten Jahren an der Universität geschaffen wurden.

# WIE IST DER INNOVATIONS-INKUBATOR AUFGEBAUT?

Das Projekt etabliert leistungsfähige Strukturen innerhalb und außerhalb der Universität. Die Förderung findet im Rahmen eines vorgegebenen, abgestimmten und definierten Maßnahmenkatalogs statt. Ein großer Teil der Fördersumme fließt dabei als Investition in Wissen, Ideen und Köpfe.

Herzstück des Inkubators sind sogenannte Kompetenz tandems, international besetzte, transdisziplinäre Forschungsk Kooperationen, deren Ziel es ist, innovationsorientierte Geschäftsentwicklungen hervorzubringen. Etwa 120 Forscherinnen und Forscher aus allen Teilen der Welt sollen im Rahmen der Kompetenz tandems an die Leuphana kommen – ein großer Schritt für den Wissenschafts- und Forschungsstandort Lüneburg.

„Der Innovations-Inkubator ist für die Universität der große Meilenstein auf dem Weg zur führenden Einrichtung anwendungsorientierter Wissenschaft und zur Etablierung internationaler Spitzenforschung.“ *Sascha Spoun, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg*

Durch die Förderung zahlreicher Aktivitäten in College, Graduate School und Professional School entfaltet der Inkubator auch innerhalb des Lehr- und Wissenschaftsbetriebs positive Wirkung und wird die Aus- und Weiterbildung sowie die wissenschaftliche Nachwuchsförderung deutlich voranbringen. Darüber hinaus trägt der Inkubator auch dazu bei, die infrastrukturellen Voraussetzungen für Forschung in der Region zu verbessern.

Konkret lassen sich fünf Förderbereiche herausstellen und in einem weiteren Schritt dem Großteil der aufeinander aufbauenden und miteinander inhaltlich wie organisatorisch verbundenen Teilmaßnahmen zuordnen:

Im Bereich *Forschung und Entwicklung* werden vor allem international besetzte Kompetenz tandems gestartet, die auf Geschäftsentwicklungen abzielen. Enger zugeschnittene Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit regionalen Praxispartnern fallen ebenfalls in diesen Bereich. Gleichzeitig ist der Einsatz so genannter Transfer- und Innovationsassistenten vorgesehen, und es werden Transfer- und Innovationsverbände aufgebaut.

Im *College* zielt der Innovations-Inkubator auf einen deutlichen Qualitätssprung in der Lehre. Er setzt mit Blick auf die Innovationsfähigkeit der Studierenden und das allgemeine Ausbildungsniveau im Konvergenzgebiet neue Maßstäbe. Die Universität möchte den Studierenden durch eine umfassende Bildung verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen. Mit Hilfe des Innovations-

Inkubators sollen wesentliche Voraussetzungen für eine hohe Absolventenquote in der Erstausbildung und eine deutlich verbesserte berufliche und persönliche Qualifikation der Studierenden erreicht werden. Sie können bereits studiums- begleitend durch Praktika und Projektstudien Praxiserfahrungen sammeln und ein erstes Netzwerk mit der regionalen Wirtschaft aufbauen.

Die *Graduate School* mit ihrem Angebot an Master-Studiengängen ist das ideale Instrument, um dem forschungsorientierten Ausbildungs- und Qualifizierungsbedarf der Region nachzukommen. Hier erfolgt eine Förderung von Master- und Promotionsvorhaben durch Stipendien, in denen konkrete Themen mit regionalwirtschaftlichem Bezug ebenso wie Forschungsansätze zur Unternehmensgründung bearbeitet werden. Mittels zwölf internationaler Gastprofessuren kann sich die Graduate School verstärkt der anwendungsorientierten Forschung in Kooperation mit KMUs widmen und betreut gemeinsam mit der Professional School eine Reihe von Fallstudien.

Durch die vielfältigen Aktivitäten der *Professional School* können das Innovations- und Transferpotenzial der Universität für die Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen eingesetzt, die regionale Vernetzung gefördert und den regionalen Praxispartnern wissenschaftlich fundierte Bildungs- und Beratungsleistungen angeboten werden. Sie soll für regionale Netzwerkpartner Wissen und Kompetenzen verfügbar machen und innovationsorientierte Existenzgründungen aus der Universität heraus ebenso wie Ansiedlungen im Umfeld der Universität unterstützen. Im Rahmen der Professional School wird außerdem eine benutzerfreundliche und leistungsstarke E-Learning-Plattform aufgebaut.

Der Innovations-Inkubator trägt auch dazu bei, die infrastrukturellen Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung in der Region zu verbessern. Unter anderem ist eine gesonderte Förderung für ein neues *Innovations- und Forschungszentrum* vorgesehen, das optimale Rahmenbedingungen für Wissenschaftler bietet – als Bestandteil des von Daniel Libeskind entworfenen Zentralgebäudes.

Die Betriebe in der Region profitieren von dem Schulterschluss von Wissenschaft und Wirtschaft auf vielfältige Weise. Der Rahmen ist weit gesteckt und reicht von großen Forschungsprojekten, die sich einer forschungsbasierten Geschäftsentwicklung widmen über zahlreiche Verbund- und Entwicklungsprojekte mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bis zu Existenzgründungsprojekten. Den Wirtschaftspartnern stehen konkrete Anknüpfungs-, Kooperations- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Auswahl.

# WER UND WIE WIRD GEFÖRDERT?

Die Fördermöglichkeiten umfassen verschiedene Phasen akademischer Ausbildung, wissenschaftlicher Nachwuchsförderung, praxisorientierter Weiterqualifizierung sowie Forschung und Entwicklung in einem integrativen Projekt und machen den Innovations-Inkubator zu einem effektiven und qualifizierten Instrument der Regionalentwicklung.

In den folgenden Bereichen laufen Projektaktivitäten, die zum Nutzen der regionalen Wirtschaft innovative Angebote schaffen und Ergebnisse hervorbringen, ohne dass die Unternehmen selbst einen finanziellen Beitrag leisten müssen:

## **Forschung und Entwicklung**

- Forschungsprojekte (Kompetenz tandems)
- Anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit KMU
- Forschungsnetzwerke sowie Innovations- und Transferverbünde als neuartige Kooperations- und Verwertungsstrukturen
- Dauerhafte Erweiterung des forschungsbasierten Transferangebots für regionale KMU
- Zusätzlicher internationaler Forschungs- und Wissensinput
- Förderung von Prozess- und Produktinnovationen in KMU

## **Vernetzung**

- Vernetzung/Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen regionalen KMU, Wissenschaft und weiteren relevanten Akteuren in der Region durch Arbeitskreise, Praxisnetzwerke, Informations- und Transferforen, Messen und Kongresse
- Regionale Wissensdatenbank für den Austausch zwischen Wissenschaft und insbesondere regionalen KMU

## **Weiterbildung**

- Etablierung eines praxisnahen Weiterbildungsangebotes orientiert an regionalen KMU-Bedarfen
- Professionalisierung der betrieblichen Praxis
- Einsatz von Case Studies als Best-Practice-Beispiele für regionale KMU
- E-Learning Content:  
Ressourcenschonende Weiterbildungsmethode für KMU zur Verzahnung von Berufsalltag und individuellen Weiterbildungsmaßnahmen

## **Praxisprojekte**

- Forschungs- und Praxisprojekte für Studierende (im Grundstudium innerhalb des Leuphana College)
- Verbessertes Profil der Absolventen für den Einsatz im operativen KMU-Geschäft
- Integration von Praktikern in die Lehre
- Praktikantenprogramme
- Leuphana Tandems als integrierte Praxisprojekte

## **Master- und Promotionsprogramme**

- Kooperationen mit regionalen Unternehmen für Master- und Promotionsarbeiten mit regionalwirtschaftlichem Bezug
- Master-/Promotionsausbildung von praxisorientiert akademisch qualifiziertem Personal für den regionalen Arbeitsmarkt (Qualifikations- und Innovationsschub)

## **Existenzgründungen**

- Aufbau einer zentralen Koordinierungs- und Servicestelle
- Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für hochschulnahe Gründungen

## **Kreativitätswirtschaft**

- Projekte mit der Kreativitätswirtschaft
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Einzelakteuren zum Beispiel aus dem Feld der Mediaproduktion

Das Qualifikationsniveau der Aus- und Weiterbildung in der Region wird zukünftig deutlich gesteigert. Die Ausstattung wissensintensiver Branchen mit hochqualifiziertem Personal soll damit gewährleistet werden. Der eher schwach ausgeprägten Forschungsneigung der kleinen und mittelständischen Unternehmen begegnet der Innovations-Inkubator durch gezielte Kooperationen in Verbund- und Entwicklungsprojekten. Im Rahmen der Kompetenz tandems werden Ausgründungen gezielt gefördert, um so die Schaffung und Sicherung dauerhafter Arbeitsplätze in zukunftssicheren Bereichen zu erzielen. Durch das gesteigerte Qualifikationsniveau, durch Bildung und Wissenschaft erhöhen sich Produktivität wie Einkommen in der Region. Das EU-Großprojekt ebnet so den Weg zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

## ANTRAGSVERFAHREN UND PROJEKTE

Im Innovations-Inkubator werden verschiedene Arten von Forschungsprojekten im Rahmen von Ausschreibungen vergeben. Anträge können von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leuphana gestellt werden.

Zwei *Kompetenz tandems* wurden Ende April 2010 bereits von der Strukturkommission des Landes Niedersachsen zur Förderung empfohlen. Sie prüft die von der Universität vorgelegten Anträge unter Berücksichtigung von drei Kriterien: Anzahl der dauerhaft entstehenden Arbeitsplätze im Konvergenzgebiet; Rekrutierung anerkannter internationaler Wissenschaftler sowie mögliche Veröffentlichung projektbegleitender wissenschaftlicher Publikationen; Nutzung zur Profilbildung der vier wissenschaftlichen Initiativen der Leuphana. Die sechsköpfige Kommission ist hochkarätig besetzt mit Prof. Dr. Dieter Imboden, Präsident des Nationalen Forschungsrates der Schweiz; Sir Peter Jonas, Kulturmanager und langjähriger Intendant der Bayerischen Staatsoper München; Prof. Dr. Jürgen Kluge, Haniel-Vorstandsvorsitzender; Prof. Dr. Manfred Prenzel, Dekan School of Education, TU München sowie Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit. Vorsitzender der Kommission ist Dr. Josef Lange, Staatssekretär im niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Die zur Förderung empfohlenen Vorhaben sind ausgezeichnet durch ihre regionale Relevanz für den gesamten Raum Lüneburg und die Chance auf Schaffung von Arbeitsplätzen. Das Projekt „Fernsehen 2.0“ beschäftigt sich mit der Erforschung nutzergenerierter Bewegtbilder und audio-visueller Partizipation im Internet. Das Projekt „Grundlagen und Evaluierung der integrierten Versorgung psychisch erkrankter Menschen“ zielt auf die Errichtung eines innovativen, ambulanten Versorgungssystems als Pilotprojekt für eine qualitätsverbesserte und kosteneffektivere Versorgung der Bevölkerung im Konvergenzgebiet.

Die *anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekte* werden in einem Auswahlverfahren durch externe Gutachter der AGIP (Arbeitsgruppe Innovative Projekte der angewandten Hochschulforschung) bewertet und zur Förderung empfohlen. Insgesamt 16 Projekte dieser Art sieht die Konzeption des Innovations-Inkubators vor. Die ersten vier bewilligten Vorhaben sind: *Operations Excellence für KMU, Wirtschaften in Netzen, FeQuan – Sensorsystem zur Früherkennung von Verockerungstendenzen und Programmentwicklung für den Aufbau eines Fahrsimulationszentrums*. Alle Vorhaben werden in enger Kooperation mit regionalen Praxispartnern durchgeführt.

Die förderrechtliche Prüfung und formale Bewilligung erfolgt jeweils durch die Förderbank des Landes Niedersachsen (NBank).

## ANSPRECHPARTNER/INNEN

Unser Team hilft Ihnen bei Fragen zu Kooperationsmöglichkeiten und Chancen gerne weiter.

### ▪ Gesamtprojektleitung

*Holm Keller, M.A. MPA*

Fon +49.4131.677-1000, Fax +49.4131.677-1090

holm.keller@leuphana.de

### ▪ Zentrales Projektmanagement

*Martin Kagel, M.E.S.*

Fon +49.4131.677-1794 und -1807, Fax +49.4131.677-1090

martin.kagel@inkubator.leuphana.de

### ▪ Ansprechpartnerinnen für Projektvorhaben

Kompetenz tandems

*Dr. Frauke Wildvang*

Fon +49.4131.677-1556, Fax +49.4131.677-1090

frauke.wildvang@inkubator.leuphana.de

College

*Dr. Karin Beck*

Fon +49.4131.677-1784, Fax +49.4131.677-1090

karin.beck@leuphana.de

Graduate School – Promotionen & Masterarbeiten,  
Forschungs- und Beratungsprojekte

*Dr. des. Petra Dehm*

Fon +49.4131.677-2404, Fax +49.4131.677-2411

petra.dehm@inkubator.leuphana.de

Professional School – Anwendungsorientierte  
Forschungs- & Entwicklungsprojekte

*Andrea Japsen*

Fon +49.4131.677-2971, Fax +49.4131.677-2981

andrea.japsen@leuphana.de

[www.leuphana.de/inkubator](http://www.leuphana.de/inkubator)

Dieses Großprojekt wird gefördert von:



Leuphana Universität Lüneburg  
Scharnhorststraße 1  
21335 Lüneburg

[www.leuphana.de](http://www.leuphana.de)